

nächsten Sitzung sollen auch Kommissare des Ministeriums des Innern beigezogen werden, da die Frage der einheitlichen Gestaltung der Fortbildungsschule behandelt werden soll.

Berlin. (Der Kaiser) hat eingehende Beratungen über verschärzte Sicherheitsmaßregeln für den Passagierverkehr auf Schiffen angeordnet, um Grundlagen für eine internationale Regelung der Materie zu gewinnen.

(Der angekündigte Zusammentritt) einer deutsch-französischen Grenzkommission in Bern hat zu ganz falschen Ausschreitungen Veranlassung gegeben. Es ist falsch, daß neue Grenzen im Kongogebiet unter Beiseitung der von Frankreich an Deutschland abgetretenen Zügel zum Ubangi und Kongo geschaffen werden sollen. Die Grenzkommission, die an Ort und Stelle die definitiven Grenzen festlegen soll, ist im Vierkonzert vorgegeben. In Bern sollen lediglich die Grundlagen für die Arbeiten der gemischten Grenzkommission formell festgelegt werden. Eine Änderung der Abmachungen, die im deutsch-französischen Marokko bezw. Kongoabkommen getroffen worden sind, kommt überhaupt nicht in Frage. Eine solche ist ausgeschlossen.

(Unfall.) Vor Saarbrücken, wo zurzeit die regelmäßigen Übungen der Torpedobootsflottille mit dem Schiffsverband stattfinden, hatte bei einer Übung das Torpedoboot „G 113“ einen Zusammenstoß mit dem Panzerkreuzer „Friedrich Karl“. Personen wurden bei dem Zusammenstoß nicht verletzt. Das beschädigte Boot ist schwimmfähig und wurde von „G 111“ in den Hafen von Saarbrücken zurückgebracht.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 25. April 1912.

* — Neis deckte auch heute früh abermals die Fluren. Die östlichen Winde haben dem Boden wieder viel Feuchtigkeit entzogen, sodass der Buntfuch nach einem ertragbigen warmen Regen, der das Leimen der im Boden schlummernden Saat und der Kartoffel fördert, allgemein rote wird.

* — **Der Agr. Sächs. Militärvereinsbund** hält am 6., 7. und 8. kommenden Monate seine 39. Generalsversammlung in Potsdam ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Eröffnung und Begehung, Jahres- und Kassenbericht, Feier des 40-jährigen Jubiläums, Freizügigkeit innerhalb der Bundesvereine, Arbeiterversicherung, Sitzungsänderungen, Wahlen usw.

* — Die **Volksstimme** hat ihren Schaumsläger an das Waschsal gefestigt, und er möchte sich nun gestern mit allerlei scharfen Mitteln die schmutzige Wäsche rein zu bringen. Aber wenn er sein dicker Fell auch mit dem Autobus bearbeitet, es ist vergebene Mühe: wer so stark mit Pech befudelt ist, wie dieses Organ, wird niemals wieder sauber, der Schmutz schwimmt immer durch, es bleibt daher ein Wolf im Schafspelde, mag es sich drehen und wenden wie es will. Bei dieser schnellen Bewegung um die eigene Achse zieht der Chemnitzer Dschorgel die Lust aus, sodass sie die letzten Laute nur mühselig hervorbringen kann. Und in seinem lebenshaften Bemühen, doch das Regelegericht noch reizzuhalten, stellt der Kröterich zu allen niedergeschlagenen Unwahrsheiten dreist und frisch neue, und meint sich so einen Sieg zurecht, in dem er tatsächlich selbst erstickt. Wir gönnen ihm die Wahlzeit und schreiben dem Kürzler nochmals ins Stammbuch, dass er mit seinen Segen über die Familien vertraulicher Bergarbeiter Not und Elend gebracht hat, ja, dass er infolge Verschärfung jährl. Zahnmaterial und Schürfung der Unzufriedenheit vor allem an der langen Dauer des Streikes schuld ist. Das abzuleugnen wird dem Chemnitzer Organ trotz seiner Zerbunst nicht gelingen.

Müljen St. Nicolas. (Seuche.) Unter den Pferdebesitzern zweier hieriger Pferdebesitzer ist die soziale Pferdekrankheit aufgetreten. Das eine der Tiere, Herren Kohlenhändler Erler gehörig, ist der Seuche bereits erlagen.

Chemnitz. Das 30jährige Söhnen, des Kämmerer Reinigers Ehnert in der Jakobstraße von Petzebaum in das Eisenfeuer. Die herausfallenden Klaunen erfassten das nur mit dem Hemdchen bekleidete Kind. Die Mutter war zugegen, konnte aber nicht helfen, da sie leidend ist. Radbarn kamen schließlich zu Hilfe. Das Kind liegt hoffnungslos darunter.

Töbeln. (Schwerer Unfallsfall auf dem Felde.) Beim Walzen und Umladen auf dem Felde kam im benachbarten Weißbach ein 18-jähriger Knabe so unglücklich zu Tode, dass die Walze über ihn hinwegging. Er erlitt Oberschenkel- und Schädelbeinbrüche und musste nach dem hierigen Stadttaulenhause gebraucht werden.

Groitsch. (Boden.) Im nahen Auligk wurde auf einem Hügel bei einer 18 Jahre alten, galizischen Arbeitnehmerin Erkrankung an schwarzen Posten festgestellt. Die Kranken wurde auf bezirkärztliche Anordnung beschlussfertiger Isolation nach Leipzig übergezogen. Auch wurden alle Vorlehrungen getroffen, um einem Weiterbreiten dieser Seuche vorzubürgen.

Grimma. (Ausstand.) Wegen Lohnforderungen haben die Arbeiter in den Steinbrüchen der Wurzener Gegend die Arbeit eingestellt. Es sind über 80 Prozent der Arbeitenden, insgesamt 581 Männer und 170 Frauen, ausständig; sie fordern Lohnzuschüsse von 10 bis 40 Prozent.

Zunzenau. (Erstdt.) Am Dienstag vormittag fiel das 3jährige Söhnen des Gutsbesitzers Sparborch in Zunzenau in einem unbewachten Augenblick in die Tauchengrube und erstickte. Wahrscheinlich hat das Kind die Abdeckung selbst verschoben und ist dabei hineingefallen.

Leipzig. (Der Leipziger Hauptbahnhof), der größte Bahnhof Europas und einer der größten der ganzen Erde, nähert sich der Vollendung. Der Bau ist bereits unter Fach, eine Anzahl der Verwaltungsräume ist bezogen und ein Teil des Bahnhofs wird am 1. Mai bereits in Betrieb gesetzt. Das gewaltige Empfangsgebäude des neuen Bahnhofs auf dem Vorplatz hat eine Frontlänge von 300 Metern. Der eigentliche Bahnhof wird 26 Bahnsteige enthalten, neben denen gleichzeitig 20 ein- und ausfahrende Züge Aufstellung finden können. Über diesen Bahnsteigen wölbt sich in der Höhe von 30 Metern ein Dach aus Eisenbeton. Der Bau des Riesengebäudes hat bisher 15 Jahre gedauert und 135 Millionen Mark gekostet, zu denen der preußische Staat einen Teil beigetragen hat.

Strau i. Sa. (Die Schuhwaffe in der Hand von Kindern.) Zwischen 13- und 15-jährige Real Schüler, Sohn des Lehrers Taatz und des Gastwirts Höhning, hatten sich kürzlich ein Teichling verschafft und schossen nach Sperrungen. Als ein Freund, der 14-jährige Real Schüler Möbius hinzutrat, verließen sie sich im Schulhof. Dabei entzog sich das Teichling und die Schrotladung drang dem Möbius in Hals und Kinn. Vom Arzt konnte nur ein Teil der Schrotlöcher entfernt werden. Lebensgefahr besteht für den Verletzten nicht.

Gerichtszeitung.

Berlin. (Die Leidensgeschichte einer Familie.) Durch schwere Schiffsabschläge sind zwei zu bedauernde Menschen, die gestern vor dem Schwurgericht des Landgerichts III standen, auf den Weg des Verbrechens geritten worden. Die auf Abgabe falscher eidesstattlicher Versicherung und Weinbrand lautende Anklage richtete sich gegen die 57-jährige Witwe Emilie Langberg und deren Sohn, den Landwirt Franz Langberg aus Charlottenburg, die von Rechtsanwalt Dr. Werthauer verteidigt wurden. Den Prozess im Gerichtshof führte Landgerichtsdirektor Liebnow. Frau L. habe mit ihrer Mutter und ihren Kindern 1905 vor ihrem verstorbenen Bruder eine in der Königsberger Straße gelegene Apotheke geerbt, die einen Wert von etwa 350,000 Mark darstellte. Der Angeklagte, der das Abiturientenexamen gemacht hat, kam seiner Pflichtpflicht im Brandenburgischen Infanterieregiment Nr. 17 nach. Liebnow diejetzt Zeit kam von der Regierung der Beschluß, dass die Apotheke wegen fehlender leiblicher Erben veräußert werden müsse. Frau L., ihre Tochter und der Angeklagte gaben einen Bruder des Letzteren, den Apotheker von Neuf, Generalvollmacht zum Verkauf der Apotheke. Dieser Verkauf, der dann perfekt wurde, war sehr ungünstig, und das Ende vom Lied war, dass der Generalvollmächtige durch leichtfertige Abdrücke und loschreibende Ausgaben für eine so genannte „Schaupielerin“ seine Angehörigen vollständig um ihre Freiheit brachte. Die Familie bezog nun eine ganz kleine Wohnung in Schmargendorf, und es begann ein aufreibendes Kampf ums Dasein. Den Brüdern wollte es trotz aller Anstrengung lange Zeit nicht gelingen, Wohl zu verdienen — ein Stück nach dem anderen ihrer Habfertigkeiten wanderte ins Leibhaus, und tatsächlich lebten die Leute wochenlang nur von Brot und schwarzen Suppen. Dann kam der Winter, die Familie starb und hungerte, die Großernter tranken. Die Mutter machte zweimal Selbstmordversuche, und der Angeklagte kann vergebens auf Mittel und Wege, irgendwoher Geld zu beschaffen. Er gab einem Rechtsanwalt, der inzwischen entmündigt ist und sich in einem Sanatorium aufhält, einen Teil des Pfandscheines, um darum Geld zu machen; er behauptet aber, dass der Rechtsanwalt den Friede für sich verbraucht habe, um damit eine Strategie zu verdecken. Der Angeklagte stand dann endlich eine untergeordnete Stellung in einem Kinosaal und hoffte, nun langsam sich heranzubringen zu können. Da wurde die Familie von einem Gläubiger bedrängt, und als dieser die Möbel beschlagnahmen wollte, da passte den Angeklagten die Verzweiflung, und er rief sich, wie er behauptet, durch den Rat desselben Gläubigers, zu den Schritten verleitet, die dann ihn und die Mutter in das tiefste Unglück stürzen sollten. Er saß mit einem Kränelein, dem er nahestand, einen Kaufvertrag über die Möbel ab, und als dieser intervenierte, schrie er selbst eine falsche eidesstattliche Versicherung und ließ auch seine Mutter eine solche unterschreiben, die überhaupt nicht wahr, was es für eine Gewandtheit mit einer eidesstattlichen Versicherung hat. Und als schließlich im gerichtlichen Verfahren ein Eid verlangt wurde, leisteten sie bieben im Sinne der eidesstattlichen Versicherungen. So die Leidensgeschichte der beiden Angeklagten, die der Sohn in erschütternder Weise erzählte. Beiden Angeklagten wurden die Wilderungsgründe des § 157 zugestanden. Die Mutter, die ganz den Weisungen des Sohnes folgt, wurde zu einem Jahr Gefängnis, der Sohn zu anderthalb Jahren Zuchthaus verurteilt; beider wurden je sechs Wochen Untersuchungshaft angerechnet.

Zur Schiffs-Katastrophe.

New York. Senator Smith erklärte, dass der Versuch gemacht werden sei, ihn und seine Kollegen zur

Einstellung der Untersuchung über die „Titanic“-Katastrophe zu veranlassen.

New York. Der deutsche Dampfer „Bremen“, der gestern hier eintraf, berichtete am vergangenen Sonnabend: 7 große Eisberge in der Nähe der Unfallstelle der „Titanic“ getroffen zu haben. Als das Schiff die Stelle passierte, an der sich die schreckliche Katastrophe ereignete, bot sich den auf Deck befindlichen Passagieren ein schrecklicher Anblick dar. Zahlreiche Leichen schwammen auf dem Wasser. Sie waren sämtlich mit Reisungsgurten versehen. Viele Leichen hielten Kinder in den Armen. Die Offiziere der „Bremen“ schätzten die Zahl der Leichen, die sich in Gruppen befanden, mindestens 200.

Die Gefahr der Eisberge richtig gewürdigt.

Boston. Der Kapitän der „Californian“ hat erklärt, dass sein Dampfer weniger als zwanzig Meilen von der „Titanic“ entfernt gewesen sei, als diese sank; hätte er von dem Unfall gewusst, so hätte er alle Passagiere gerettet werden können. Er stellt in Abrede, dass die „Californian“ diejenige gewesen sei, die innerhalb von fünf Meilen an der „Titanic“ vorübergefahren ist, ohne die Rotsignale zu beachten. Um 10,30 abends gelangte die „Californian“ in ein ungeheuerliches Eisfeld. Der Kapitän ließ alle Maschinen stoppen und fuhr erst bei Tagebruch weiter! (So hätte auf der „Titanic“ auch verfahren werden müssen!) Da die Apparate der drahtlosen Telegraphie nicht in Tätigkeit waren, erfuhr die „Californian“ von dem Untergang der „Titanic“ erst morgens durch die „Virginian“, worauf sie an die Stelle des Unglücks eilte.

Die Hilfsliste.

Der „Boji. Zug.“ wird aus New York gemeldet: Der dritte Offizier der „Titanic“, Putman, gab bei seiner Befreiung an: „Am Augenblick des Unterganges befand sich mein Boot etwa 300 bis 400 Meter von der Unfallstelle entfernt. Ich gab deshalb Beschluss zurückzugehen, aber die Passagiere, Männer und Frauen, protestierten“. Der Vorsitzende fragte: „Hörten Sie Hörerufe?“ Der Seeoffizier schlug die Augen nieder und zögerte mit der Antwort. Schließlich fasste er sich und sagte mit bewegter Stimme: „Es ist mir schwer möglich, zu beschreiben, was wir hörten. Es war ein langanhaltendes Stöhnen, das über eine Stunde andauerte. Es war wie ein ewiges lautes Sagen und ab und zu

ein entsetzlicher Schredensatz.

Es klang wie von Menschen in Todesnot.“ „Und dieses Stöhnen dauerte eine ganze Stunde an?“ „Ja“, erklärte der Offizier. „Und Sie ließen diese armen Menschen stöhnen, während Sie ruhig Ihr Boot im Wasser treiben ließen und die Angestellten allmählich hinauskrochen?“ „Ja“, antwortete der Zeug mit leiser Stimme, „sie hörten noch und noch auf.“ Nach einer Minutenlange hatte die „Titanic“ trotz der Violenz ihre Schnelligkeit nicht vermindert. Sensation erregte auch die Aussage, dass die Ausquakosten in Bord der „Titanic“ nicht einmal mit einem Hennenlaute ausgetüftet gewesen ist!

Eingesandt

(Unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die vorgelegte Verantwortung)

Der Bergarbeiterausstand

im Kürzler und Lügen Dötschener Revier ist zu Ende gegangen. Ganz unverhofft wurde den Ausländern der Beischluß der Revierkonferenzen bekanntgegeben, die Arbeit bedingungslos wieder anzunehmen. Man kann es verstehen, dass die Bergarbeiter aufs höchste erstaunt waren, als sie die Weisung erhielten, nachdem sie Hoffnungsfroh zu den Versammlungen erschienen waren, und dass sie in Erwartung darüber ausbrachen, so lange über die tatsächliche Lage im Unfallort gelassen worden zu sein. Und wenn jetzt viele dem Bergarbeiterverband den Rücken kehren, so ist dies die Lautung für das freilebende mit den Arbeiterinteressen getreue Spiel. Um die Erkenntnis der Ausichtslosigkeit der Bewegung zu verhindern, war die Polizei des Auslandes unzählige ungeheuer übertrieben, so wurde mittags, im Kürzler Revier allein betragt sie ziemlich 3000. Ich spricht die Chemnitzer „Volksstimme“ von 3000 Ausländern in beiden Revieren zusammengekommen, von reichlich der Hälfte der Bergarbeiter. Diese Zahl ist zwar immer noch etwas übertrieben, aber sie hobt sich doch recht beträchtlich den andauernd von den sozialdemokratischen Presse als Schwund bezeichneten Angaben des Bergbaukundlichen Berichts. Die Schuld an dem Misserfolg des Ausstandes wird jetzt der Regierung zugeschoben. Als sie sich davon aus sprach, dass nach einer amtlichen Statistik der Jahresarbeitsverdienst im Jahr 1910 geringer gewesen sei, als im Jahre 1909 usw., da war sie die obige Behaupfung. Als sie sich aber auf Grund einer anderen, ebenfalls amtlichen und nicht von den Werkverwaltungen gefertigten Statistik überzeugt hatte, dass die Bezahlung auf die Zeiteinheit — in der erwähnten amtlichen Statistik die reine Arbeitsstunde — seit dem Jahre 1909 andauernd gestiegen ist, die Löhne von 1907 bereits überholt waren und ständig weitere Zunahme erkennen ließen, da muss sie sich sagen lassen, dass sie „mit frischem Zahnmaterial operiert“ und „aufschlagend“ bewiesen hat, dass sie das Misstrauen verdient, das ihr die ärmeren Klassen entgegenbringen“.

Kann man eine bessere Rechtfertigung für die Beleidigung der Werkverwaltungen finden, mit den Zähnen

der Organisation deutliche bewiesene Klarstellung sondern, dass die Auslandsmittel an ausländische Ausländer ist ein Verlauf solcher entsetzlicher Weise ausgeschlossen, an der Belegschaft darüber unterrichtet, geschmähten Staatsangehörigen, sondert. Es wird Schuld an dem sie über Tausendebracht haben, Ausstand hervor und weiter gegenüber jeder der Dinge und nur von dem Unzufriedenheit Ansehen zu stören. Arbeit wieder von Strecken, die unbedingt geblieben verhängt ist, verfügt werden müssen! Da die Apparate der drahtlosen Telegraphie nicht in Tätigkeit waren, erfuhr die „Californian“ von dem Untergang der „Titanic“ erst morgens durch die „Virginian“, worauf sie an die Stelle des Unglücks eilte.

Hoffentlich er und seinem End und lassen sich Zuhörungen der hören. Die noch, wie vor da steht, dass sie e ansehen, die Arbeit durch entsprechend lassen.

Ein frohes, sieht. „Und ob es g Monaten? O zu geben — gelten Zeichen traurig noch etwas Julia später viel, mir erlauben, geholfen, und hand habt. Er prallte auf den Körper neb

„O, bitte, auf seinen Armerrerricht von den Augenblick alles. Er aber fühlung, das heilig und fühlte, wie in wild aufstrebend. Was sie spricht alle Kraft aufzugeben und ihr von mir ... ohne Dich!“

Wieder, wie bestrengten. Er schloss die blaßarmend einen

„Bernhard?“ in einem Ton, der stark, ich darf

„Rein“, sagt. Ankündigt für ein eine startneuwig Tsch... sehr

„Du...“ Du

Gebrüder Geburte und das ist ein nach nicht haben Sklaven Berlin-Schleswig-Holstein-Gebiet untergeordnet. 6. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300

itanie" - Ra-
men", der
nen Soun-
Unfallstelle
Schiff die
 Katastrophen
 Passagieren
en schwam-
 mit Re-
en Kinder
 befinden,
mündigt -

"Titanic" hat er-
zig Meilen
diese fand;
alle Pa-
bvrede, daß
innerhalb
zehn Jahren ist,
30 abends
Bisfeld.
o fuhr erste
"Titanic"
parate der
oaren, er-
"Titanic"
sie an die

sofort: Der
bei seinem
untergangen
Weter von
hl, zurück-
trauen,
eten Sie
gen niede-
ste er sich
ir schw-
s war ein
tunde an-
ologen und

"Hab die-
" "Ja",
se armes
Boot im
allmählich
Zeug; mit
auf." —
trotz der
Sensat-
ionen am
Heen-

ur die

zu Ende
ständigen
geben, bis
kan kann
nicht er-
en, nach-
er erschie-
bret aus-
m Unfla-
viele dem
dios die
interessen
sichtslos
die Zof-
nude mit-
sie ziem-
sstimme"
zammen-
beziehs-
übertrac-
den an-
esse als
chen Ver-
Ausstan-
s sie sich
stifft der
er gewe-
e die ob-
einer on-
Werks-
atte, daß
twähntes
seit dem
hne von
itere Bu-
lassen
ert" und
Rütraum
bringen",
die Wei-
führern

ber Organisation zu verhandeln? Hier ist es doch aufs deutlichste bewiesen, daß diese Führer an der wirtschaftlichen Klarstellung der Verhältnisse gar nichts liegt, sondern, daß auch diese Verhandlungen nur als Agitationsmittel angesehen werden. Aber auch die Vorwürfe ist eingetroffen, daß die Arbeiter über den Verlauf solcher Besprechungen nur in einseitiger und eingeschränkter Weise unterrichtet werden, denn es muß als ausgeschlossen betrachtet werden, daß die Teilnehmer an der Besprechung im Ministerium des Innern nicht darüber unterrichtet worden seien, daß es sich bei den gesuchten Statistiken nicht um von den Unternehmen gefertigtes, sondern um amtliches Material gehandelt hat. Es wird aber den Führern nicht gelingen, die Schuld an dem Ausstand und an Rot und Blau, das sie über Tausende von vertrauensseligen Bergleuten gebracht haben, von sich abzuwenden. Sie haben den Ausstand hervorgerufen, als die Löhne bereits gestiegen und weiter im Steigen begriffen waren, sie haben sich gegenüber jeder Auflösung über den wahren Stand der Dinge und über die Geschäftslage taub erwiesen, nur von dem Interesse geleitet, durch Schärzung von Unzufriedenheit und Erbitterung ihre Macht und ihr Ansehen zu stärken. Da es unmöglich ist, sofort alle Arbeiter wieder einzustellen, weil eine größere Anzahl von Strecken, die den Zugang zu während des Streiks unbedingt gebliebenen Abbaudörfern vermittelten, erst wiederhergestellt werden müssen, werden sich die Nachwirkungen des Streiks auch noch weiter hinaus erstrecken. Inzwischen sie infolge des Verlustes am Abschlagsgelegenheit dauernde sein werden, läßt sich nicht noch nicht übersehen.

Hoffentlich entnehmen die Arbeiter dem Ausstand und seinem Ende die Lehre, daß sie über beraten waren, und lassen sich künftig weniger von den Versprechungen der Führer und den Dechanten ihrer Presse bestimmen. Die Werksverwaltungen sicher aber auch jetzt noch, wie vor dem Beginn des Streiks, auf dem Standpunkt, daß sie es als in ihrem eigenen Interesse liegend ansehen, die Arbeiter an einer günstigen Geschäftslage durch entsprechende Lohnverhandlungen teilnehmen zu lassen.

Bergbaulicher Betrieb
für Zwickau und Lugau-Cainsdorf.

Die Frau Doktorin.

Roman von Erich Ebenstein.

37.

(Nachdruck verboten.)

Ein frohes, stolzes Lächeln glitt über Karlas Gesicht.

"Und ob es geht! Wofür arbeiten wir denn seit drei Monaten? O — und ist es nicht schön, nun Geld zu haben — geben zu dürfen. Aber" — ein begeisterter Leuchten trat in ihre schönen, blauen Augen, „ich weiß noch etwas Besseres. Das Geld wird der armen Julia später vielleicht nütziger sein. Und bis eine Schweriner Läme, dauernd vielleicht viele Tage. Willst Du nicht mir erlauben, Dir zu helfen? Ich habe Papa oft geschlossen, und Doktor Mayer sagt, daß ich eine geschickte Hand habe."

Er prallte bestürzt zurück. Arbeiten mit ihr — wie hätte er das jetzt ertragen? Wie die nötige Ruhe finden können neben Karla?

"O, bitte, bitte, Bernhard!" Sie legte die Hand auf seinen Arm und sah stehend zu ihm auf, ganz begeistert von dem Drang, mit helfen zu dürfen, für den Augenblick alles vergessend, was zwischen ihnen lag.

Er aber sah nur das Hinterende in Blick und Hoffnung, das heilige Zepter, das aus ihren Augen strahlte, und fühlte, wie all sein Groß gegen sie hinabschloß in wild ausfordernder Liebe.

Was sie sprach, verwehrte an seinem Ohr. Er mußte alle Kraft aufwenden, um sie nicht in seine Arme zu ziehen und ihr zuzuschreien: „Liebe mich! Geh nicht von mir . . . denn sieh, ich kann nicht mehr leben ohne Dich!"

Wieder, wie schon so oft, gelang es ihm, sich zu konzentrieren. Er preßte die sehenden Augen fest an sich, schloß die blaß gewordenen Lippen und trat schwer atmend einen Schritt zurück.

"Bernhard?" mahnte sie bittend, diesmal in schüchternem Ton, denn sein Schweigen bedrückte sie. „Nicht traurig, ich darf?"

"Rein!", sagte er mit Anstrengung, „dies ist kein Anblick für eine Frau Deines Schlages. Ich brauche eine starke Person. Auch ist dies kein Weg für Dich . . . jetzt im Winter . . . da hinaus ins Hochgebirge . . . Du selbst würdest es bereuen."

Seine Worte brachten in Karla eine jähre Umwandlung hervor. Auch sie trat zurück. Auch sie wurde blass und unendliche Bitterkeit spiegelte sich in ihren Augen. Seine Ablehnung war ihr wie ein Schlag ins Gesicht einer Nachtwandlerin. Der Zauber der Stunde erlosch . . . Und mit schmerzhafter Deutlichkeit fiel ihr alles ein, was sie seit Tante Wrys Besuch durchgemacht hatte.

So gänzlich also waren sie auseinandergekommen, daß er sogar als Arzt ihre Hilfe ablehnte . . .

"Das war nicht mehr Gleichgültigkeit. Das war Antipathie. „Und die andere —“ schoss es ihr siedend heiß durch die Brust, „die nimmt er willig mit auf

seine Krankenfahrten, so oft sie es nur wünscht."

Zitternd strich sie sich das Haar aus den Schläfen.

Ihr Blick war plötzlich eiskalt und ihre Stimme hart.

"Du hast mich mißverstanden, wenn Du glaubst, ich wollte Dir persönlich meine Begleitung aufdrängen.

Mein Vorschlag geschah einzig im Interesse der Kranken, und da, wie Du sagst, ihr Leben vielleicht von einer rasch gemachten Operation abhängt, wirst Du meine Ablehnung vor Dir selbst zu verantworten haben.

Im übrigen sehe ich mit Schrecken, daß es zwei Uhr in Berzeik, daß ich Dich so lange aufhielt."

Sie wandte sich zur Tür. Er schroff über ihr, ihm unverständliches Gebahren, griff er nach ihrer schlafengeschlagenen Hand.

"Karla, ich wollte Dich nicht kränken . . . Wenn es Dir ernst war . . . und Du Dich der Sache gewidmet glaubst . . ."

Aber er ließ ihre Hand nicht los und suchte einen Blick in ihr beklemmt von ihm abgewandtes Gesicht zu tun. —

"Karla — ich würde mir ja keine bessere Hilfe wünschen können. Glaube mir, daß es nur Rücksicht auf Dich war . . . ich habe doch auch die Verantwortung für Deine Gesundheit zu tragen!"

"Pardon, — die trage ich allein", sagte sie herb, wie alles, was meine Person betrifft. Jedenfalls, ob Du Dich nun für meine Hilfe bei der roten Julia entscheidest oder nicht, bitte ich, mich dabei ganz ebenso, wie eine fremde, bezahlte Kraft zu betrachten."

Er ließ ihre Hand langsam sinken und trat zurück.

"Wie Du wünschest."

Um sich umzusehen, mit einem halblaut nemurmelnden „Gute Nacht" verließ Karla das Zimmer ihres Gatten.

Sie wußte selbst nicht, weshalb sie trotz seines Einlenkens zuletzt mit so hochsinnender Bitterkeit gesprochen hatte. Sie wußte nur, daß ihr dabei immer Gedanken vorgehuscht waren, und daß sie sich nun erleichtert fühlte.

Und mitten in aller Bitterkeit war noch eine andere Eßenbarung über sie gekommen. Sie sah nun plötzlich den Weg klar vor sich, den sie gehen mußte . . . einzig und allein noch gehen konnte.

Die Schleier, welche ihren Blick bisher verhüllt hatten, waren jäh zerrissen.

XX.

Zwei Tage waren vergangen.

Mit dem toten Ameseder auf der Dreileiteralm ging es, wie Bernhard vorausgeschenkt hatte: Keine der drei in Drage kommenden Gemeinden wollte die Kosten der Beerdigung übernehmen.

So lag denn der arme Tot in der weißen Hintererjamtzeit und mußte warten, bis der Streit entschieden war.

"Na, und dies kann so lange dauern bei der bekannten Dickköpfigkeit unserer fränkischen Bauen", sagte General von Stockmann, den der „merkwürdige Zoll" sehr interessierte, weil er hinter dem Weiz der Gemeinden noch ganz andere Dinge witterte.

"Sage lieber der deutschen Dickköpfigkeit", verbesserete sein Freund Hrdlicka. „In Böhmen wäre so etwas einfach unmöglich!"

"Cho! Das gute Herz der Slaven — nicht wahr? Kennst man, kennst man! Uebrigens möchte ich weiter, daß hinter den Gemeinden wieder nur die bereiteten Herren Warter stehen, denen bang um ihre Stola gebührt ist. Aber ich werde es schon noch herausbekommen. Und wenn ich recht habe, muß dieses Beispiel christlicher Räckstlichkeit in allen Zeitungen eingeschalten werden. Rechtengangelt — sage ich."

Krau Hrdlicka warf ihm einen ärgerlichen Blick zu.

"Na ja, schon gut. Wenn Sie nur wieder den armen Christlichen was aufzusetzen könnten! Sie — der Sie die christliche Räckstlichkeit mit dem großen Pöbel gegessen haben. Und überhaupt: Müsse Ihr dann

ewig streiten? Wenn doch einer den andern endlich mal in Ruhe ließe!"

Der General grinste milde und überlegen.

(Fortsetzung folgt!)

Letzte Telegramme.

Im Reich der Löste.

Leipzig. Bei dem Flug mit einem von der Militärverwaltung angekauften Doppeldecker, der auf der „Ala“ in Berlin ausgestellt war, stürzte gestern Nachmittag ein Meter Höhe ab. Das Luftzeug war stark beschädigt. Büchner war am Arm verletzt.

Unterbilanz.

Siegen. Zu dem Siegener Orte Kirchen wurde in der gestrigen Generalversammlung der Kirchener Volksbank festgestellt, daß infolge verfehlter Spekulationen eine Unterbilanz von 800.000 Mark vorhanden ist. Die Volksbank war eine G. m. b. H.

Jur Wahl.

Frankfurt a. M. Der Magistratswahlvorschlagsausschuss der Stadt Frankfurt hat vorläufig beschlossen, beim früheren Reichsschatzsekretär Bermuth anzustreben, ob er geeignet wäre, die Wahl als Konkurrenz Oberbürgermeister anzunehmen. Wie verlautet, soll sich Bermuth in einer bereits erfolgten Sondierung zur Annahme des Postens geeignet gezeigt haben.

Zum Streit.

Brixen. Zwischen den Bergbesitzern und Bergarbeitern im Brüder Kohlenrevier ist eine Einigung erreicht worden, sodass ein drohender Streik verhütet worden ist.

Diebstahl.

Mailand. In dem Museum zu Schloss Sforza wurde ein Münzdiebstahl unternommen. Der Schaden wird auf 50.000 Lire geschätzt. Von dem Diebe fehlt jede Spur.

Feuer.

Rom. In der päpstlichen Staatskanzlei im Palast brach in vergangener Nacht Feuer aus, das von der päpstlichen Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde. Im Palast herrschte große Erregung. Der angerichtete Schaden ist gering.

Budapest. Die Anlagen der städtischen Goldschmiederei und Erzbrennerei in Nagybanya sind vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt mehr als eine Million. Es bedurfte großer Anstrengung der Feuerwehr und des Militärs, die Stadt vor einem Brande zu retten.

Marollo.

Paris. Nach Meldungen des „Matin“ aus Algier hat der französische Gesandte Regnault im Scha-Palast mit dem Sultan Mulay Hafid eine Unterredung gehabt. Regnault schuf es aber ab, irgendwelche Mitteilungen zu machen.

Paris. „Petit parisien“ berichtet: Die Antwort Spaniens ist gestern abend hier eingetroffen. Spanien hat darin Zugeständnisse bezüglich des Melilla-Gebietes gemacht, sich aber hinsichtlich der von Spanien gewünschten Koncession ablehnend ausgeschwärts.

Paris. Die letzten Nachrichten aus Marokko lassen erkennen, daß die Meuterer in Algier nur den Beginn eines lang vorbereiteten Komplotts waren, das erst nach der Abreise des Sultans und Regnault von Algier zur Ausführung kommen sollte, aber infolge der Ungehobenheit einiger Führer vorzeitig ausbrach. Der Sultan und Regnault sollten auf dem Wege nach Rabat aufgehoben werden, wobei die Empörer sich des Petttoratorvertrages bemächtigen wollten, den sie vorweisen als eine Art Urkunde über den Verkauf Marokkos an Frankreich aufzuhängen. Sie glaubten, die Wiederauflösung dieser Urkunde mache den Vertrag ungültig.

Um Tripolis.

Paris. „Globe“ berichtet aus Rom: Italien verzichtet nunmehr endgültig auf jeden Versuch die Durchfahrt durch die Dardanellen zu erwingen. Italien wird über 3 weniger stark besetzte Inseln im Archipel belegen und dort auf eigene Rechnung ein Zollregime einzurichten. Die Bewohner der Inseln sollen gezwungen werden, an Italien Steuern zu zahlen. Die italienische Regierung glaubt, daß hierdurch der Türk so schwer werden wird, weiter auf ihrem passiven Widerstand zu bestehen. In diesem Sinne sind auch die Instruktionen erhalten, die Admiral Biiale, der Reichskapitän der Italienischen Flottendivision, erhalten hat. Aus diesem Grunde sind die italienischen Kriegsschiffe noch länger verbleibt, um sich mit Lebensmitteln und neuer Munition zu versorgen. Biiale verbrachte den gestrigen Tag in Rom, wo er Konferenzen mit dem König und den Ministern des Krieges und der Marine hatte.

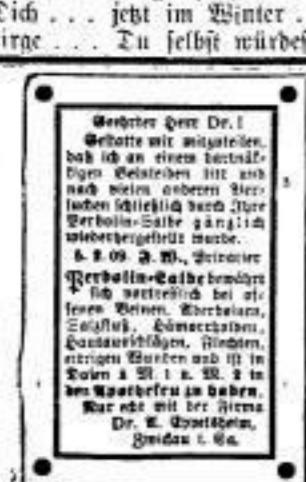
Bohner-Wachs

„Gargoyle“
per 1/2 kg. Dose Mark 0.90,
0.50.

„Flurit“
per 1 kg. Mark 0.60 empfiehlt
Lonts Kreide.

„Seifenpulver“
empfiehlt in nur prima Qualität billig

Wibis Eiseler.



Manufatur hat abzugeben die **Tageblatt-Expedition.**

Blumen- und Gemüsesamen in bester feinsämiger Qualität, frisch eingetroffen in der **Drogerie zum Stern Curt Lietzmann.**



Braunschweiger Parfüm für Gardinen, Vorhänge, Kleider, Spitzen, 10 und 25 Pfz. **Curt Lietzmann.**

Cleverstolz

und

Vitello

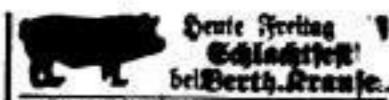
Margarine

Stets frisch erhältlich
in allen einschlägigen Geschäften

Allerlei Fabrikanten:
Van den Bergh's Margarine-Ges.
m. b. H., Cleve

Cleverstolz ersetzt beste
Meiereibutter

Vitello ist feinstes Gutsbutter
ebenbürtig



Heute Verlag
Schlesien
bei Berth. Krause.

Schweinschlachten
b. Oberndorf Oppeln, am Markt
Saatkartoffeln
(Prof. Dr. Boltzmann) verkaufen
Fr. Lüdke, Stadtgut Collenberg.

Truthahn mit Henne
zu verkaufen
Glauchauerstraße 24.

Russisch Brot

leichtes Legegebäck
z. 120 Pf. Bruch 100 Pf.
R. Gelbmann, Richtenstein,
Markt; Collenberg Ecke Haupt-
u. Hohensteiner Str.; Rüssel
St. Jacob Hauptstraße 40.

Jüngere

Schuhmachergesell,
flotter sauberer Arbeiter, sofort geliebt.
Otto Kämmer, Angergasse.

Tüchtige
Trikotagen-Arbeiter
auf seine Cotton- und Papiermaschinen bei dauernder und gut-
lohnender Arbeit zum sofortigen Antritt gesucht.
Heinrich Gottlieb Paul,
Zimbach.

Echte zum 1. Mai
Reichiges, edelstes
Dienstmädchen

von 16 bis 18 Jahren.
Gärtner E. Sandrit,
Zimbach i. S.

Marmeladenfabrik

sucht Reichige Vertreter, welcher in
Bäckerfreisen
gut eingeführt ist. Offerten unter W. M. 914 an
Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.

Draht- Geflechte

Stacheldraht
Krampe und Riegel
Gehänge und Spaten

empfiehlt äußerst billig

Rich. Volger,
Eisenhandlung,
Schlossgasse 3.

Reine Eiernudel

(bester Fleischerzäh)
got. auf 100 Pf. Auszug 400 Eier
billigt bei

Emil Tischendorf.



Holste's
Bleiefelder
Plättihülfe
Erleichtert das Glanzieren,
Macht die Wäsche elegant.
Dose 30 Pf.
Bestes Plättmittel der Welt.

Holste's
Bleiefelder
Glanzstärke
sowie alle übrigen
Artikel zur Wäsche
empfiehlt

Drogerie zum Kreuz
Curt Lietzmann.

Kehr-Besen
Schrupper
groß und klein,
Schuerbürsten
empfiehlt

Albin Cichler.

5. Klasse 161. A. S. Landes-Lotterie.
Alle Gewinner, welche zwischen dem 1. Mai und dem 30. Juni 1912 mit 500 West
ausgaben werden, erhalten eine Goldmedaille — Werturkunde verliehen.
Bziehung am 24. April 1912.

5.000 St. 321. Albert-Breiter, Dresden.
5.000 St. 1762. Hof. 13. Schreiber, Leipzig.
5.000 St. 206. K. W. Götz, Wiesbaden L. G.
6.000 St. 321 (5000) 919 698 684 628 666 554 355 138
470 (5000) 701 969 34 841 198 37 1762 (5000) 941 434 42 428
305 151 152 321 963 788 265 128 957 738 498 91 342 571 750
838 356 2006 535 521 782 878 891 10 268 738 176 280 (500)
73 729 307 3 881 76 482 450 847 88 (3000) 156 187 153 138
98 21 41 2887 600 974 951 750 687 503 602 648 571 543 825
421 133 481 (5000) 774 945 553 586 328 612 30 258
969 309 405 864 (1000) 382 618 561 291 134 157 329 408
33 26 833 619 320 628 602 371 720 251 759 153 619 224 101
61 943 823 (5000) 806 (5000) 476 371 534 37 7 276 248 785 112
44 7010 767 268 591 129 99 16 638 439 364 (2000) 304 887
892 580 110 214 380 675 509 654 416 205 (5000) 440 448 194
435 (5000) 804 141 868 831 978 186 (1000) 467 920 682 520 353
978 187 530 444 388 462 614 839 213 486 360 309
10144 923 591 843 169 728 274 79 67 457 671 424 (1000)
332 487 215 763 913 (500) 484 253 398 11 868 74 (2000) 388
274 513 265 932 865 442 516 523 305 82 10 (1000) 117 325 258
12748 380 (2000) 631 691 (1000) 500 104 699 313 746 944 85
221 10 297 473 998 300 40 538 628 718 197 736 75 143
260 (5000) 46 128 (1000) 100 13923 218 723 77 207 47 470 328
163 608 (2000) 881 506 811 42 186 210 (2000) 14363 691 784
831 608 666 129 600 77 687 (1000) 844 61 626 9 254
155 147 (1000) 884 225 364 834 901 680 15142 691 747 771
886 279 316 431 541 712 294 1 16333 307 46 581 52 (3000) 497
688 214 398 662 982 604 543 677 59 963 97 218 (2000) 500 709
17558 136 281 270 685 767 606 166 452 601 617 390 388 756
499 (3000) 285 109 790 904 650 696 11 8778 691 256 2 3 212
125 130 (5000) 487 188 380 60 966 533 50 903 629 888
853 (2000) 98 800 19366 554 582 723 4 898 547 606 711 863
113 15001 98 875 337 228 588 461 227 392 (3000) 312 428
20004 726 293 990 314 960 51 884 700 805 799 343 920
768 119 483 223 635 589 630 767 165 325 12 1388 760 809 (500)
609 964 654 524 13 89 791 958 521 840 848 430 821 22731
540 15 884 811 (2000) 122 745 534 (500) 538 45 436 487 23982
572 646 651 451 517 983 559 342 643 38 24008 672 958 961
223 793 5 808 536 997 734 986 (500) 415 246 941 183 570 608
442 218 25002 861 339 47 367 889 216 508 372 245 423 548
212 767 211 844 126 820 827 254 462 26291 (500) 223 221 255
243 643 276 680 191 482 816 67 14 88 (1000) 870 911 618 27126
448 436 367 323 (1000) 216 474 988 4 883 211 644
635 679 286 400 156 226 833 639 743 682 161 821 431 (500)
276 411 48 134 437 249 497 970 233 991 (500) 885 933 489 843
5000 29679 564 363 497 439 338 633 560 136 742 207 258
10000 716 936 819 33 86 291 (1000) 516 101 619
304072 716 119 775 981 193 973 140 2 480 905 817 970
656 772 (2000) 401 42 31729 72 805 142 651 616 841 291 318
671 16 373 188 376 472 256 625 32039 964 232 275 (500) 125
704 915 174 (500) 757 186 902 (1000) 295 758 923 80 792 131
180 33313 468 817 689 737 (2000) 263 886 520 454 790 961
764 491 393 471 820 865 (1000) 216 587 57 85 34507
671 180 61 456 631 867 488 665 881 87 340 840 308 361 84
313 792 276 565 254 (2000) 35418 367 (500) 651 726 302 204
588 755 747 544 173 857 373 40 397 416 763 260 588 304 343
513 165 73 (500) 907 130 216 424 4 455 212 892 197 674
803 321 614 488 464 37653 25 494 108 652 680 553 386672
741 26 939 256 704 57 509 263 658 28 175 490 39718 581 828
568 320 574 140 462 43 447 391 24 406 187 (500) 333 663 58
730 434 502 123 889 150 530 886 111 209 266 750
40602 75 739 70 637 83 603 317 (1000) 533 412 (1000)
656 976 (2000) 391 561 41881 63 (500) 711 127 797 957 155
41 519 534 255 502 481 872 500 868 507 912 (500) 805
438885 85 (500) 444 480 738 460 508 401 13 767 678 765
34 (3000) 632 244 382 210 76 942 524 679 183 227 657
669 88 (1000) 102 871 425 569 844 526 954 932 111 380 785
64 44870 509 898 825 14 71 756 342 545 390 877 351 184 859
188 45946 861 385 74 150 (1000) 106 (1000) 779 942 778 885
819 690 463 780 991 89 340 537 670 46637 640 926 278 362
552 214 554 360 708 307 500 535 293 642 716 47314 47 651
161 685 497 901 (500) 434 388 413 307 237 247 748 696 154 890
849 48000 401 885 586 432 (2000) 11 632 688 366 584 552 899
894 780 787 707 837 64 317 672 4 49181 7 151 953 234
200 751 (1000) 119 67 517 982 382 716 (1000) 599 174 407 602
467 202 822 3 290
540796 27 643 590 301 33 854 484 631 154 470 232 (1000)
485 978 5 1924 384 650 361 492 386 527 (500) 758 (500) 622
876 (1000) 174 (500) 377 764 406 459 250 56878 516 718 744

Um Gütekarte vertheilt nach bestem bewährten Siegel.

1 Wechsels 50000, Wechsels 1 je 20000, 2 je 10000, 3 je 5000, 10 je 5000,
5000, 154 je 2000, 187 je 2000, 365 je 1000.

Wir sind Qualitätsersteller! Einzigartig! Beste Qualität, für den Haushalt! Beste Preis! Beste in Süßwaren. Wird von Curt Lietzmann, Curt Lietzmann & Wilhelm Cichler.



Lager
Auktion
Kunst
etc.

* Der 9
an die Bul
mit einer
Kommission
* In de
Härte Wir
die Interes
chung des
fang nächs
* Eine l
veralbod
Waffens c
* Bei d
weiter deu
* In de
erwerben G
* Der 3
„Carrata“
nach Parc
ist, wurde
von 26 D

Woh

(Eigen-
Die Deu
nender un
rigen Eig
heit des H
Tage in d
weggetom
schensällen
Der süd
Teile sein
dem er sic
Erzberger
Duellfrage
stand, daß
dem Polle
rühmte Ge
Waffentrod
gehen. Da
Tippit
gegen,